

## Sprechsaal.

Glashütte i/Sachsen, den 16. Dezember 1895. Geehrter Herr Redakteur!

Im Sprechsaal der Nr. 24 Ihrer geschätzten Zeitung wendet sich Herr H. E. in Santiago de Chile mit Recht gegen die Gepflogenheit mancher deutschen Fabrikanten, Bezeichnungen in fremder Sprache auf ihren Erzeugnissen anzubringen. Wenn nun auch dies vielfach vom Auslande so verlangt wird und der Fabrikant den Wünschen der Besteller Rechnung zu tragen hat, so sind doch, mit e i n e r Ausnahme, in den angeführten Fällen aus der Uhrmacherei mit Recht die betreffenden Fabrikanten zu tadeln. Der erwähnte Ausnahmefall betrifft die Glashütter Taschenuhren.

Herr H. E. befindet sich nämlich im Irrthum, wenn er meint, dass in Glashütter Taschenuhren jemals „Slow“ und „Fast“ eingravirt war; es wird ihn jedenfalls freuen zu hören (und auch manchem anderen Kollegen zur Aufklärung dienen), dass die Buchstaben „S“ und „F“ auf den Unruhkloben der Glashütter Uhren die Anfangsbuchstaben der gut-deutschen Worte „s p ä t“ und „f r ü h“ sind (oder, wie wir scherzhafter Weise in Glashütte sagen: „sachte“ und „fix“).

Man könnte ja auch die Bezeichnung „R“ (rückwärts) und „V“ (vorwärts) anwenden, ebenso „nach“ und „vor“, welch' letztere Bezeichnung Altmeister Moritz Grossmann schon vor fünfundzwanzig Jahren anwandte bei Unruhkloben mit Rückerschraube, wo diese Worte über und unter der Schraube standen. Die Worte „spät“ und „früh“ (richtiger: „später“ und „früher“) bezeichnen dasselbe, haben jedoch den Vortheil, dass die Anfangsbuchstaben sich mit denen der erwähnten englischen Worte decken, wodurch eine Einheitlichkeit und dadurch wieder eine leichtere Verkäuflichkeit in englisch redenden Ländern erzielt wird. Der Engländer wird die Buchstaben eben mit „slow“ und „fast“ übersetzen, und es ist ja bekannt, dass der „Englishman“ oft an solchen Kleinigkeiten hängt.

Hochachtungsvoll

G. L.

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1896 Nr. 1. S. 7